

Archivs für Niederösterreich I 61; LICHNOWSKY, Habsburger Reg. II Nr. 6). Gegen Ende des XIV. Jhs. erscheint die Pfarre Purckhslewncz als Lehen des Herzogs mit einer Taxierung von 80 Pfunden, was eine bedeutende Stiftung voraussetzt (Hippolytus 1863, 146). Damals wuchsen neue Stiftungen zu und 1405 erfolgte die Errichtung einer Frühmesse, welche an Sonntagen in der St. Michaelskirche, an Wochentagen aber, sobald der Karner auf dem Friedhofe erbaut ist, in diesem gelesen werden solle. Pfarrer Petrus Seebacher beteiligte sich 1549 am Provinzial-Konzil in Salzburg und wurde 1559 Bischof von Laibach. Kirche und Pfarre waren 1544 in gutem Bauzustande, 1590 aber der Pfarrhof baufällig. Die Kirche wurde 1728 renoviert und neu eingerichtet; 1774 wurde das Oratorium gebaut, 1767 der Pfarrhof umgebaut. 1909 erfolgte eine umfassende Restaurierung der Kirche, in deren Verlauf im Chore Wandmalereien aufgedeckt wurden.

Der Karner scheint bald nach 1405 erbaut worden zu sein. Pfarrer Matthias Sluga errichtete um 1697 dazu als Ersatz für das von der Herrschaft eingezogene St. Ulrichsbenefizium (im Schlosse[?]) eine Benefiziatenstiftung mit 6200 fl. und stellte einen Altar zu Ehren der Apostel Petrus und Paulus auf, der noch in der Kirche zu Maiers bei Gars sich befindet (Diözesanblatt VIII 545, 652).

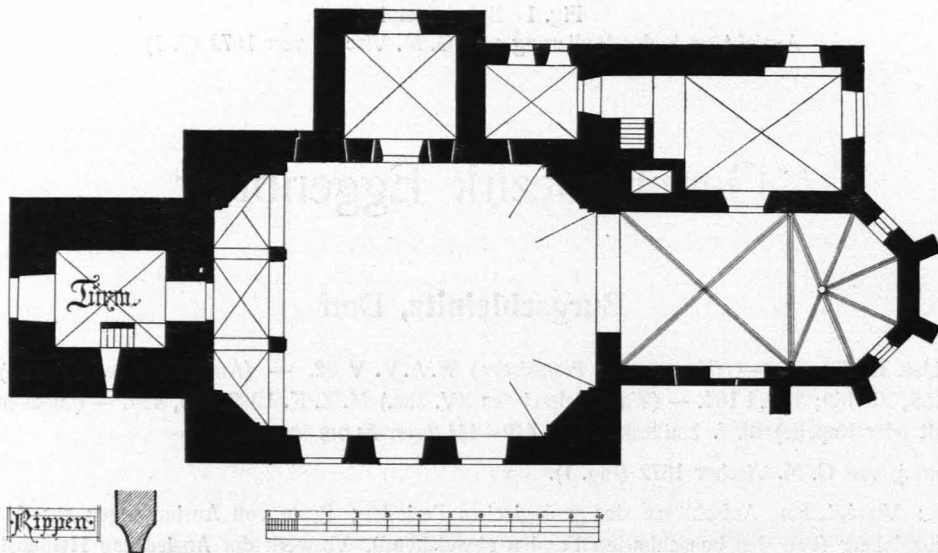


Fig. 2 Burgschleinitz, Pfarrkirche, Grundriß 1:250 (S. 2)

- Beschreibung.** Beschreibung: Verbindung eines barockisierten Langhauses mit vorgelagertem Westturm mit einem Chor, um 1400 (Fig. 2). Auf einem Hügel inmitten des Friedhofs gelegen und vom Pfarrhofe her mittels eines gedeckten Stiegenaufgangs zugänglich.
- Fig. 2.**
- Äußeres.** Äußeres: Grau gefärbelt.
- Langhaus.** Langhaus: W. Glatte Front mit vorgebautem Turme. — S. Ungegliedert, mit drei gerahmten kurzen Segmentbogenfenstern. In halber Wandhöhe Rundbogenarkadenfries mit einem Zahnschnitt darüber, an der Ostkante daran eine Konsole. — N. wie S. Durch Anbau 1 und 2 größtenteils verbaut. Ziegelsatteldach.
- Chor.** Chor: Einspringend; in fünf Seiten des Achtecks geschlossen, mit einem Strebepfeiler mit Wasserschlag und Satteldach im S., drei gleichen an den Kanten im O.; SO. und NO. je ein ovales Fenster, im S. hohes Rundfenster, im N. Anbau 3.
- Turm.** Turm: Im W. dem Langhause vorgelagert; ungegliedert. Im W. Portal, steingerahmt, mit geschwungenem, ausladendem, profiliertem Sturze auf Konsolen und bekrönender Statuette des hl. Michael. In der Rahmung Keilstein mit Rosettenschmuck, Tropfen und Datum 1728. Mehrere Schlitze im S., zühöchst jederseits großes Segmentbogenschallfenster. Darüber umlaufendes, geringes Gesims, die runden Zifferblätter (im S. Schlitzfenster) und profiliertes Kranzgesims, auf dem über kurzer Mauerbrüstung das metallene Kuppeldach mit Knauf und Kreuz ruht.